

Felix Dahn (1834-1912)

Abschied eines jungen Mädchens von ihren Freundinnen in Breslau.

Bevor, ihr Freundinnen, ich ganz
Aus eurer Mitte scheide,
Wind' ich euch noch den Jungfernkranz
Mit veilchenblauer Seide.

5

Was aber wind' ich euch hinein
Mit feinen Zauber-Fädchen?
Das muß was Wunderholdes sein
Für so gar holde Mädchen.

10

Erst Frühlingslicht und Sonnenschein
Und wonnig warme Lüfte
Und Veilchen blau am grünen Rain
Und süße Flieder-Düfte.

15

Manch' frohe Fahrt durch grünen Hag
Und auf der Dampfes-Barke
Und lauten Nachtigallenschlag
Zu Scheitnig in dem Parke.

20

Und wenig Staub und Sonnenbrand:
Auch zählt der Stich der Mücke
Am weidengrünen Oderstrand
Nicht nothwendig zum Glücke.

25

Im Winter sollt im Carneval
Ihr sein der Feste Glänzer:
Ich wünsch' euch Tänzer ohne Zahl
Und lauter *gute* Tänzer.

30

Und die noch in die Schule geh'n,
Weil's leider! – noch geboten,
Die soll'n am Schluß des Monats seh'n
Nur lauter erste Noten.

35

Doch noch eins wind' ich euch hinein:
Ihr könnt es leicht ermessen! –
Wie euer ich am blauen Rhein
Will sicher nicht vergessen,

40

Sollt ihr auch mein vergessen nicht,
Der Schelmischen, der Losen:
Drum wand' ich euch Vergeißmeinnicht
Zu Veilchen und zu Rosen.

(176 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda2e27.html>